



Evangelische Frauen Schweiz (EFS)
Femmes Protestantes en Suisse (FPS)

Medienmitteilung vom 21. April 2012

Gott im Spiel analysieren

Die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) befassten sich an ihrer Delegiertenversammlung am Samstag, 21. April, in Solothurn mit der Frage, wann und zu welchem Zweck in unserer Gesellschaft Gott ins Spiel gebracht wird. Damit leisten sie einen Beitrag zur feministisch-theologischen Diskussion wie Religion und Gottesbilder in politischen Situationen genutzt werden.

Die Delegierten wählten Brigitte Monin für weitere 3 Jahre in den Zentralvorstand und verabschiedeten die neuen Leitsätze der EFS.

Der Nachmittag stand unter dem Motto „Gott ins Spiel bringen – Wer bestimmt die Spielregeln?“ Dabei befassten sie sich kritisch aus feministischer Sicht damit, wie Gott und das Christentum immer häufiger dafür benutzt werden, die subjektive politische Positionen als allein richtig darzustellen.

Brigitte Becker, Theologin und Studienleiterin am Evangelischen Tagungs- und Studienzentrum Boldern in Männedorf, gestaltete den Einstieg in den Nachmittag, indem sie die verschiedenen Aspekte des Themas beleuchtete. Anschliessend vertieften die Teilnehmerinnen die daraus folgenden Fragen in einzelnen Ateliers.

Die Diskussionen zeigten, dass es wichtig ist, sich mit dem Trend zum so genannten zivilreligiösen Denken in der Politik kritisch zu befassen. Oft geht dieses Denken mit konservativen, tendenziell frauenfeindlichen Positionen einher. Evangelikalen, die ein konservatives, männliches Gottesbild vertreten, muss ein offenes, feministisches und vielfältiges Gottesbild entgegengestellt werden. Dies ermöglicht es uns, den Spannungen in unserer Gesellschaft mit der nötigen Offenheit und Gelassenheit zu begegnen.

Medienauskünfte

Eva-Maria Fontana-Hübner, Co-Präsidentin

079 815 63 93

Edith Siegenthaler, Informationsbeauftragte

077 405 34 21